

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 94.

Sonnabend, den 13. August 1910.

76. Jahrgang.

Die Erhebung Montenegros zum Königreich.

Am 14. August d. J. vollendet sich ein halbes Jahrhundert, daß Fürst Nikita (Nikolaus) I. von Montenegro die Regierung über sein Land führt. Das montenegrinische Volk hat sich längst gerührt, das 50jährige Regierungsjubiläum seines Fürsten so festlich wie möglich zu begehen, wozu die Söhne der „Schwarzen Berge“ ja auch allen Anlaß haben. Denn unter der nun fünfzigjährigen Regierung Nikitas hat das „Fürstentum der Schwarzen Berge“ erhebliche Fortschritte gemacht und vor allem auch an räumlichem Umfang bedeutend zugenommen. Erfuhr es doch durch den Berliner Vertrag vom Jahre 1878 einen Gebietszuwachs auf Kosten der Türkei, der das bisherige Areal des kleinen Landes reichlich verdoppelte, um 5100 Quadratkilometer, sodaß das Gebiet des Fürstentums auf 9080 Quadratkilometer (ca. 164 Quadratmeilen) anwuchs, welche Fläche heute von etwa 280000 Menschen bewohnt wird. Diese Gebietsvergrößerung war für Montenegro namentlich dadurch wertvoll, daß sich unter den neuen Landesteilen auch die Hafenstadt Antivari mit Umgebung befand, denn hiermit erhielt Montenegro Zutritt zur Küste des Adriatischen Meeres, der für das kleine Land eine wirtschaftliche Lebensfrage war. Weiter verdankt Montenegro dem Fürsten Nikita wachsende Regsamkeit auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiete, ebenso die Anfänge einer allerdings noch geringen Industrieltätigkeit und nicht zum wenigsten auch die Hebung des vordem sehr unbedeutenden geistigen Lebens der Montenegriner, endlich aber auch seine heutige durchaus selbständige politische Stellung und das zunehmende Ansehen Montenegros nach außen. Demnach haben die Montenegriner in der Tat Grund genug, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum ihres tatkräftigen und weitblickenden Herrschers festlich zu begehen. Das Ereignis erhält nun aber insofern noch eine ganz besondere Bedeutung, als anlässlich des Regierungsjubiläums des Fürsten Nikita zugleich auch seine Proklamation zum König erfolgen wird, nachdem die Großmächte einstimmig ihre Zustimmung zu dieser Rang-erhöhung erteilt haben. Fürst Nikita hat selbst in einer Unterredung erklärt, daß die Erhebung Montenegros zum Königreiche weder der Ausdruck irgendwelcher „Ambitionen“, noch das Resultat irgendwelcher Protektion oder gar irgendeines unbedingten Einflusses sei. Sie stelle sich vielmehr lediglich als eine natürliche Folge der jahrhundertlangen Freiheit des Landes, seiner Vergangenheit, der von ihm gebrachten Opfer und der Anerkennung dar, die Montenegro als verlässliche Stütze der europäischen Kultur auf dem Balkan geerntet habe. Niemand wird gegen diese Gründe für die Umwandlung des bisherigen Fürstentums Montenegro in ein Königreich etwas ernstliches einzuwenden haben, vielmehr gönnt man überall in Europa dem aufstrebenden Lande der „Schwarzen Berge“ seine Rang-erhöhung in der europäischen Staatenfamilie. Wohl ist das neue Königreich Montenegro nur klein an räumlichem Umfang und an Einwohnerzahl, indessen, was ihm an Quantität mangelt, ersetzt es durch die Qualität. Es ist ein tapferes, ritterliches Völkchen, das sich da unten inmitten rauher unwirtlicher Berge unter sehr schwierigen Existenzbedingungen behauptet und sich Geltung verschafft hat. Nur mit hoher Achtung kann man von den Montenegrinern sprechen. Wie oft haben sie ehedem mit einem übermächtigen türkischen Heere gekämpft und daselbe siegreich in die Flucht geschlagen! Seitdem aber die Türken nach dem letzten blutigen Kriege (1876/78) für immer ein Ende genommen, haben die tapferen Tschernagorzen sich mehr und mehr friedlicher Tätigkeit zugewendet, Dank der Umsicht und Fürsorge ihres jetzigen Herrschers. Zwar brach im vorigen Jahre bei der großen Balkankrise die alte Kriegslust der Montenegriner wieder hervor, sie wollten durchaus zugunsten ihrer serbischen Brüder gegen Oesterreich kämpfen. Aber Fürst Nikita verstand es, die Kriegslust seines Volkes besonnen zu zügeln, was ihm besondere Achtung und Anerkennung bei den Mächten eintrug und sicherlich ihm die Wege zur Erhebung seines Landes zum Königreiche wesentlich mit ebnete. Ohne jeden Widerspruch darf sich daher der an der Schwelle des Grefenalters stehende so sympathische Fürst mit dem Purpurmantel des Königtums umkleiden, und die herzlichen Glückwünsche von ganz Europa klingen ihm und seinem Lande zu diesem bedeutsamen Geschehnisse entgegen

— möge das Königreich Montenegro ein Friedensfaktor auf der Balkanhalbinsel sein und bleiben!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Willkommen, sächsische Zmter! Viele geschäftige Hände regten sich in diesen Tagen auf dem Ausstellungsplatze des Bahnhofs. Hier wird eben eine Unterkunftsstätte für 50 Bienenvöller und 20 Königinnen fertig, dort baut ein Fabrikant seine Bienenwohnungen auf. Raum muß geschafft werden für etwa 20 Zentner Honig und Produkte, sowie für reichhaltige Literatur und Anschauung. Die Ausstellungsleitung hat alle Hände voll zu tun, um die gar verschiedenen Wünsche zu befriedigen und die Ausstellung zur gefestigten Frist „fertig“ zu haben. Fahnen werden gehißt und Girlanden gewunden, damit auch das würdige Gewand nicht fehlt. (Vielleicht entschließt sich die Stadt zu Ehren der Gäste auch dazu.) Dippoldiswalde ist aus Anlaß der Ausstellung, Haupt- und Delegiertenversammlung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins in diesen Tagen der Sammelpunkt der sächsischen Zmter. Wir heißen sie in unsern Mauern herzlich willkommen! Zu wichtigen Beratungen, zu mancherlei Geschäften, zum Sehen und Lernen in der Ausstellung, aber auch zu froher Geselligkeit, zur Erholung nach des Tages Last und Mühe kommen die Zmter von nah und fern nach Dippoldiswalde. Sonnabend abend wird ihnen zu Ehren seitens des hiesigen Bienenzüchter-Vereins ein Sommerfest veranstaltet, nachdem schon am Nachmittage die Vertreterversammlung stattgefunden haben wird. Sonntag, 11 Uhr, erfolgt die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch die Ehrenleitung. Für die Nicht-Zmter bietet die Ausstellung manches Reizvolle und hübsche Einblende in das Bienenleben und den bienenwirtschaftlichen Betrieb. Groß sind ja die Beziehungen der Bienenzucht zur Landwirtschaft, zum Obst- und Gartenbau, und es ist deshalb zu hoffen, daß der Besuch der Ausstellung ein recht reger sein wird.

— Herr Oberamtsrichter Dr. Grohmann hat seinen Sommerurlaub angetreten. Er wird während desselben von Herrn Amtsrichter Weise vertreten werden.

— Für die am 9. dieses Monats unter dem Voritze des Herrn Amtshauptmanns Dr. Sala abgehaltene 7. diesjährige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 32 Punkte auf. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — oder befürwortet wurden die Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Döbra, der erste Nachtrag zum Biersteuerregulativ für Glashütte, die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch die Gemeinde Obercarsdorf, die Verminderung des Stammvermögens der Gemeinde Kleincarsdorf auf den Zeitraum von 6 Jahren, die Aufstellung eines Automaten zum Verkaufe von Postkarten an Sonn- und Feiertagen in Kreischa, das Ausnahmebewilligungsgesuch der Frau verw. Sievert-Dresden zur Grundstücksabtrennung betr. Blatt 12 für Bärenfels, die Berufsmäßigkeit des Bürgermeisters zu Glashütte, der Beitritt der Stadtgemeinde Glashütte zum Giroverband sächsischer Gemeinden, sowie zum Landespenionsverband für Gemeindebeamte Sachsens, das Ortsgesetz über Fußweganlagen auf den Straßen und Plätzen in der Stadt Glashütte, die Veränderung der Stauanlage der Mühlenbesitzerin Frau Fleckig-Schellerhaus, eine Wegeverlegung in Reinhardtgrünna, der 4. Nachtrag zu den das Gaswerk Rodritz betr. Satzungen des Gemeindeverbandes Bannewitz und Umgegend und die Konzessionsgesuche Klemms-Altenberg als Bootmeister des Rudervereins Altenberg, Preußlers-Rossau, Scheumanns-Dittersbach und Selbigs-Altenberg. Abgelehnt im Mangel örtlichen Bedürfnisses usw. wurden die Konzessionsgesuche Börner-Schmiedeberg und der verw. Thiele-Schönfeld und Herkloß-Zaunhaus. Bezüglich der Unterstützungs-gesuche für 43 Volksbibliotheken stimmte der Bezirksaus-schuh den vom königlichen Bezirksschulinspektor Herrn Schulrat Bang vorgetragene Vorschläge an, nahm Kenntnis von Verordnungen des Rgl. Ministerium des Innern über Breite und Herstellungsart öffentlicher Wege und über Bewilligung der Wegebauunterstützung auf das Jahr 1911 für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk, beschloß einen Rekurs in Gemeindeeinkommensteuerfachen zu verwerfen, sagte sowohl wegen der Gebühren der Stellenvermittler, als auch wegen des Wohnwesens minderbemittelter Klassen, sowie auf je eine das Bezirksvermögen

und das Wettinstift betr. Angelegenheit Entschliebung und trat anlangend die Bekämpfung der wilden Kaninchen den Ausführungen und Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft bei. Wegen des 1. Nachtrages zur Betriebssteuerordnung für Glashütte wurde die Beschlussfassung vorläufig ausgesetzt.

— Im Oktober dieses Jahres wird die Vereinsbank ihre Geschäftsräume in das Haus der Frau verw. Hesse, Ede Schuh- und Herrengasse, verlegen. Es soll außerdem ein Grundstücksfonds angesammelt werden, der die Vereinsbank in die Lage setzt, in einigen Jahren ein eigenes Grundstück zu erbauen.

— Theater. Das am Mittwoch in Szene gegangene Schönländische Lustspiel „Selgas Hochzeit“ konnte sich des Beifalls des Publikums nicht so recht erfreuen. Es lag dies nun aber keineswegs an der Darstellung. Alle Schauspieler gaben sich die größtmögliche Mühe, dem Stück noch die beste Seite abzugewinnen, was ihnen in der Hauptsache auch gelang. Das Lustspiel selbst aber besitzt so wenig Inhalt und außerdem so wenig Wit, daß hierauf näher einzugehen sich wahrlich nicht verlohnt. — Am heutigen Freitag gelangt die Operette: „Die Förster-Christi“ zum zweiten Male zur Aufführung. Dies Stück mit seiner einschmeichelnden Musik sich anzuhören, kann nicht warm genug empfohlen werden.

Großhölza. Schon seit Jahren wählen die Sommerfrischler unsern Ort wegen seiner geschützten Lage und wegen des in unmittelbarer Nähe liegenden großen Nadelwaldes als beliebte und gern besuchte Sommerfrische. In der diesjährigen Sommerfraktion ist die Zahl der Sommergäste auf reichlich 200 gestiegen, bedeutend mehr als in früheren Jahren. Mit Schluß der diesjährigen Sommerferien vermindert sich natürlich die Zahl der Sommerfrischler wieder. Unser ausblühender Ort wächst in der Bewohnerzahl immer mehr und es sind infolgedessen auch mehr Neubauten entstanden. Zurzeit sind hier alle Wohnungen besetzt.

Dresden. Graf Zeppelin wird Anfang Oktober zum Deutschen Luftschiffertag in Dresden eintreffen. Die Meldung, er komme Ende dieses Monats im Luftschiff nach Dresden, ist falsch. König Friedrich August, der den Grafen in Dresden begrüßen will, wird bis zum 1. September in Larvis bleiben.

— Eine große Feldplage bilden alljährlich die Hamster. Und daß diese heuer nicht selten sind, ersieht man daraus, daß in der Zeit vom 1. April bis 6. August d. J. allein in der Gemeindeflur Walda 1017 Hamster gefangen und getötet worden sind. An Fanggeld werden für jeden Hamster 10 Pf. gezahlt. Ein dortiger Wirtschaftsbefiger fing allein 188 Stück Hamster.

Riesa. Nachdem nunmehr die Felder zum allergrößten Teil abgeerntet sind, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit überblicken, wie sich die Aussichten der Rebhühnerjagd in hiesiger Gegend für dieses Jahr gestalten werden. Leider ist festzustellen, daß sich auffallend viele Paardhühner bilden lassen; ein Hahn und eine Henne, deren Gelege durch irgend einen widrigen Zufall zerstört worden ist. Auch wurden viele von den Hennen verlassene Nester mit Eiern gefunden. Andererseits finden sich noch viele kleine Hühner zweiter Brut, die stets schwächer an Wildpret und an Anzahl sind und zu Beginn der Hühnerjagd am 1. September kaum schon als schußbar angesprochen werden können. Wir haben somit ein mittleres Hühnerjahr zu erwarten, und es haben sich die großen Hoffnungen, die durch den letzten milden Winter hinsichtlich der Hühnerjagd 1910 berechtigt erschienen, nicht erfüllt. Hingegen sind allem Anschein nach die Hasen sehr gut gediehen und dürfte ein gutes Hasenjahr zu erwarten sein.

Penig. Der erste Wagen der neugegründeten Automobil-Omnibus-Linie Penig—Chemnitz soll nunmehr am 11., der zweite am 20., der dritte am 30. August eintreffen.

Wesfelburg, 9. August. Bei Vornahme von Reparaturarbeiten auf einer Scheune des hiesigen Schlosses stürzte gestern nachmittags 4 Uhr der Schieferbedeckter Emil Viebert aus Roßlig ab. Der Bedauernswerte brach beide Arme und trug auch einen Beckenbruch davon. Er wurde in das Krankenhaus zu Roßlig übergeführt.

Eibenstock. Von der Staatsanwaltschaft Zwidau wird ein unbekannter, 20—25 Jahre alter, 1,65—1,68 m großer, hagerer Mann gesucht, der am 5. d. M. im Bodautale an einem Schulmädchen von hier, das mit seiner

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladent, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.